90 Jahre Schlittschuhclub Küsnacht

Schlittschuhclub Küsnacht:
Die Chronik zum Geburtstag

Präsidiales Grusswort

Liebe Mitglieder und Gönner, geschätzte Sponsoren, Fans und Freunde des Clubs

Einem Verein als Präsident vorstehen zu dürfen, der das 90-jährige Jubiläum seines Bestehens feiern darf, ist nicht alltäglich und freut mich ganz besonders. In seiner langjährigen Geschichte durfte der SCK viele Erfolge feiern, aber es mussten auch Rückschläge gemeinsam gemeistert werden.

Mit Stolz werfe ich den Blick nicht nur auf den sportlichen Erfolg der einzelnen Mannschaften, sondern auch auf die Freundschaften und kameradschaftlichen Verbindungen, die in diesen 90 Jahren entstanden sind.

Jeder Verein lebt von der Bindung seiner Mitglieder und deren Bereitschaft, sich für den Verein, die gemeinsamen Interessen, Ziele und Zwecke einzusetzen. Unser Sport verbindet Generationen und Kulturen, leistet damit einen wichtigen Teil zur gesellschaftlichen Integration und ist ein fester Bestandteil der Gemeinde Küsnacht.

Grosser Respekt und Dank gehört daher all jenen, die sich aktuell und in den letzten 90 Jahren mit ehrenamtlicher Arbeit und unermüdlichem Einsatz für unseren Verein eingesetzt haben und dies noch immer tun und ihn damit zu dem gemacht haben, was er heute ist.

Im Namen des Vorstandes gratuliere ich dem Schlittschuhclub Küsnacht zu seinem 90. Geburtstag und wünsche ihm für die Zukunft weiterhin viele erfolgreiche Jahre!

Thomas Zorn
Präsident Schlittschuhclub Küsnacht

90 Jahre SCK im Schnelldurchlauf: Triumphe, Dramen und Leidenschaft

Der SC Küsnacht feiert in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag. Grund genug, kurz auf seine vielseitige Geschichte zurückzublicken.

Die Gründung. 1934 wird im Restaurant «Usterhof» (später «Kunststuben») die «Eishockey-Sektion des Schlittschuhclubs Küsnacht» gegründet. Vier Jahre später folgt die Umbenennung in Schlittschuhclub Küsnacht (SCK).

Die Heimpremiere. Erstes Heimspiel auf dem Schübelweiher: Vor 150 Neugierigen verliert der SCK 1935 gegen Enge 0:4. Die Küsnachter spielen nach der Gründung in der Serie B und schlagen sich wacker.

Der Krieg als Spielverderber. Der Ausbruch des II. Weltkrieges stoppt die Leidenschaft der Küsnachter Eishockeyaner. Erst 1944 wird der SCK zu neuem Leben erweckt.

Das Interesse wächst. Nach dem Krieg steigt das Interesse am Sport und am Klub. Es wird eine zweite Mannschaft auf die Beine gestellt.

Grünes Licht für die KEK. Sowohl auf dem Schübel als auch später auf dem Rumensee bricht das Eis immer wieder ein. Es wird der Ruf nach einer Kunsteisbahn laut – und sie wird auch gebaut.

Premiere auf der KEK. Am 27. Oktober 1962 empfängt Erstligist SCK den NLA-Neuling EHC Kloten zu einem Freundschaftsspiel. Die Flieger mit den Lüthi-Brothers setzen sich 7:1 durch. Den Ehrentreffer erzielt Walter Allenspach, der Eintritt kostet 1.30 Franken.

Kellers Leute siegen heute – Teil I. Der SCK hat schon mehrmals am Aufstieg in die NLB geschnuppert. Am 3. März 1963 ist es so weit: Das Team von Spielertrainer Ruedi Keller (34 Länderspiele) fertigt den EHC Winterthur im Rückspiel mit 11:0 ab und promoviert; die 1500 Fans auf der KEK sind aus dem Häuschen.

Abwechslungsreiche Jahre in der NLB. Elf Jahre absolviert der SCK in der zweithöchsten Klasse – mal erfolgreicher, mal weniger erfolgreich. Der SCK erfährt eine blühende Zeit, die Fans strömen nur so auf die KEK. Die etwas in die Jahre gekommenen SCK-Anhänger erinnern sich gerne an den kanadischen «Sniper» Wayne Weller, den eleganten Bob Stoyko, das einheimische Talent Roland Meier oder an

den Sport-Allrounder Peter Sturzenegger, der 1972 das Küsnachter Team in der TV-Show «Spiel ohne Grenzen» – auch Schmierseifen-Olympiade genannt – in Sheffield anführt.

Der freiwillige Abstieg. Obwohl der SCK den Klassenerhalt erneut schafft, steigt er nach einem Beschluss an der ausserordentlichen GV im April 1974 freiwillig aus der NLB ab.

Die Kobranov-Ära. Vladimir Kobranov stösst in den 70er-Jahren als professioneller Nachwuchstrainer, später aber auch als Coach für das Fanionteam zum SCK. Unter Kobranov feiert der Verein zahlreiche Erfolge im Nachwuchsbereich. Kobranovs Ära endet nach neun Jahren. Seine berühmten Zitate vor der Taktiktafel wie «He Boys: Gäht Gägnär auf WäCä, dann gäscht du mit ihm» bleiben ewig in Erinnerung.

Die Zeit unter Del Curto. 1984 übernimmt der St. Moritzer Arno Del Curto den SCK und führt ihn nach einer gewissen Anlaufzeit wieder an die Spitze der 1. Liga. 1987/88 nimmt der SCK an der Aufstiegsrunde zur NLB teil. In dieser ist die Konkurrenz zu mächtig. Der ehrgeizige Engadiner verlässt den Club im Frühling 1989 in Richtung B-Ligist SC Herisau. Wie Kobranov bleibt Del Curto mit seiner kernigen Art am Zürichsee stets in Erinnerung.

SCK Chef-Trainer

ARNO DEL CURTO

Jahrgang 1956, ledig

Wohnhaft in Küsnacht:
Chrumwiesstrasse 74

Beruf: Verkaufsförderung

Hobbys: natürlich Eishockey

Sein Kurzkommentar zur Saison 84/85:

Wir lassen unsere Gegner im Glauben, dass der SCK zu den Abstiegskandidaten gehöhrt, werden aber in der Meisterschaft zuschlagen.
Ein grosses Kader gibt mir die Möglichkeit zum Experimentieren. Bis zum Meisterschaftsbeginn sollte die ideale Mannschaft beisammen sein.
Durch hartes, 3 maliges Sommertraining wurden die Spieler auf diese Saison vorbereitet. Ich bin zuversichtlich.

Erster sportlicher Taucher. Am 16. Februar 1991 unterliegt der SCK beim EHC Uzwil 1:2 und steigt erstmals in der Vereinsgeschichte sportlich ab. 17 Jahre lang hat der Klub der 1. Liga angehört.

Doppelte Feier auf der KEK. Unter der Ägide von Gian-Felix Hoessli schlägt der SCK Rivale Wetzikon in einem spannenden Derby vor über 1000 Fans 5:4 und steigt im Februar 1992 in die 1. Liga auf. Es ist zugleich das letzte Spiel auf der alten, offenen KEK.

Eine Eishalle in Küsnacht. Das zweite Hallen-Projekt von Architekt und SCK-Stürmer Hansueli Grunder wird vom Souverän klar angenommen. Der im Ort wohnhafte GC-Präsident Walter Frey unterstützt den Bau grosszügig. In nur zehn Monaten wird die Eishalle erstellt. Das tolle offizielle Eröffnungsspiel am 9. Januar 1993 zwischen Küsnacht und GC verfolgen 1200 Zuschauer, es endet 3:3.

Kampf um den Titel. Die Saison 1998/99 ist überaus erfolgreich: Gegen Wiki-Münsingen kämpft der SCK um den Titel eines Schweizer Amateur-Meisters, gibt aber vorher bekannt, dass er auf eine Promotion in die NLB verzichtet. Vor 1500 Schaulustigen in der Langnauer Ilfishalle verlieren die Seebuben erst nach Penaltys.

Vorzeitiger Rückzug. Ein Jahr später präsentiert sich die Lage völlig anders. Bevor die Abstiegsrunde zur 2. Liga im Februar 2000 beginnt, zieht Präsident Paul Schenkel das Team wegen Spielermangels und weiteren Kosten von 12’500 Franken zurück.

Grünes Licht für die GCK Lions. In einer denkwürdigen GV im «Sonne»-Saal geben die SCK-Mitglieder im Frühling 2000 dem neuen NLB-Team namens GCK Lions ihren Segen. Gleichzeitig kann der SCK seine Selbständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit wahren. Im Nachwuchsbereich arbeiten GC und SCK schon länger zusammen.

Rückkehr in die 2. Liga. Das «Zwei» in der 3. Liga mutiert nach dem Rückzug zum Fanionteam. Trainer Peter Ernst gelingt im Februar 2004 die Rückkehr in die 2. Liga.

Relegation zum Jubiläum. Ausgerechnet im 75. Jubiläumsjahr steigt der SCK sportlich in die 3. Liga ab.

«Kellers Leute siegen heute» – Teil 2. Sofort schafft der SCK 2010 den Wiederaufstieg. Seit der Saison 2012/13 erfährt das frühere Zitat «Kellers Leute siegen heute» eine Renaissance: Ex-Goalie Daniel Keller, im Jahr zuvor noch Assistent, mutiert zum Headcoach und führt seither das Team in der 2. Liga.

Das Volk steht hinter der KEK. Dass die KEK und ihre dort beheimateten Sportklubs in der Bevölkerung einen grossen Rückhalt geniessen, beweist die Abstimmung Ende September 2020: Der Sanierungskredit von 20 Millionen Franken wird von über 80 Prozent der Stimmenden an der Urne angenommen.

Highlights im Schweizer Cup. Der SCK sorgt im Cup 2022 und 2023 für Furore und darf gegen Huttwil (dritthöchste Klasse in der neuen Swiss Life Arena) und ein Jahr später zu Hause gegen den Swiss-League-Club Bellinzona Rockets antreten. Erst im letzten Drittel setzen sich die Favoriten gegen den tapferen SCK durch.

Clubentwicklung und aktuelles

Aktuell spielen vier Aktivmannschaften sowie eine Plauschmannschaft für den SCK. Die erste Mannschaft ist in der Ostgruppe der 2. Liga aktiv. Ihr Coach Daniel Keller ist ein Eigengewächs, das mittlerweile bereits seit über 10 Jahren die Mannschaft führt. Die Ambitionen sind dabei jede Saison hoch, wobei auf diese Saison 24/25 ein bemerkenswerter Umbruch stattgefunden hat. Es wird interessant sein zu sehen, wie die Mannschaft in die neue Meisterschaft starten wird.
Die Senioren und Veteranen spielen jeweils in der höchsten Stärkeklasse. Dies schon seit vielen Jahren. Die vierte Aktivmannschaft im Bunde sind die Ü50. Gemeinsam wird wöchentlich einmal auf der KEK trainiert, im Sommer und im Winter.
In den vergangenen Jahren haben insbesondere die drei «Oldies-Teams» an verschiedenen internationalen Turnieren teilgenommen. In St. Moritz, Bruneck, Montreal oder Kitzbühel konnte man so den Verein auch abseits des hiesigen Geschehens repräsentieren. Die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen hat eine lange Tradition im Verein. In der Vergangenheit ging man auch schon in Hong Kong, Barcelona oder Bukarest auf Torejagd.

Abseits des Eises legt der Verein viel Wert darauf, ein aktiver Teil der Gemeinde zu sein. Durch die Papiersammlung, die «Chüsnachter Chilbi», aber auch durch die Street Parade und das eigene Grümpi setzt er sich regelmässig in Szene und die Verbindung zum lokalen Gewerbe ist ein wichtiger Eckpfeiler in der Club-Philosophie.
Dank einer guten Zusammenarbeit mit der GCK Lions Nachwuchsorganisation stimmen die Aussichten für die Zukunft positiv. Junge Spieler erhalten auf der KEK optimale Trainings- und Spielbedingungen. Die familiäre Atmosphäre im Verein hilft bei der bei der schnellen Integration und bei der Identifikation mit den Clubwerten.

Markus' Blick von aussen

Kurzinterview mit Markus Ernst, Gemeindepräsident Küsnacht.

An was denken Sie, wenn Sie Schlittschuhclub Küsnacht hören?
Abgesehen von Hockey auf der KEK denke ich an den SCK-Saloon an der Chilbi und das SCK-Grümpi.

Welche Beziehung haben Sie zum Verein?
Wenn in der Gemeinde ein Grossanlass ansteht, durfte ich bisher immer auf die Unterstützung von Vereinsmitgliedern des SCK zählen. Der SCK trägt viel zum Dorfleben bei.

Die GCK Lions sind eine riesige Nachwuchsorganisation. Wieso braucht es den SCK trotzdem?
Die beiden Vereine sind ja keine Konkurrenten, sondern ergänzen sich und arbeiten sehr eng zusammen. Und aus Küsnachter Sicht ist schliesslich der SCK das Original.

Wie sieht es mit Ihren Hockeykünsten aus?
Nicht sehr erfreulich, Tiefpunkt war ein Spitalaufenthalt bei einem Plauschmatch in der damaligen Herti-Halle. Auf den Zuschauerrängen ist es mir deutlich wohler als auf dem Eis.

In Küsnacht gibt es das Vereinskartell. Was ist das und wieso braucht es das?
Das Vereinskartell vertritt die Interessen der Küsnachter Vereine und organisiert verschiedene Anlässe wie die Chilbi, das Dorfplatzpicknick oder die Altpapiersammlungen.

Werden wir Sie in der kommenden Saison an einem SCK-Heimspiel begrüssen dürfen?
Selbstverständlich, ich freue mich auf spannende Matches und Begegnungen mit hoffentlich zahlreichen Küsnachter Unterstützerinnen und Unterstützern.

Was wünschen Sie dem SCK für die nächsten 10 Jahre bis zum hundertsten?
Viele sportliche Erfolgserlebnisse auf der KEK.

Markus' Blick von innen

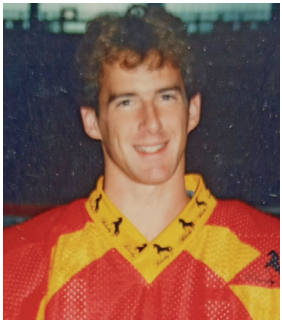
Kurzinterview mit Markus Lüber (Jahrgang 1968), Spieler bei den Senioren, Veteranen und Ü50 Teams.

Wann bist du in den SCK eingetreten?
Ganz genau weiss ich das nicht mehr, meine Mutter meint, in der zweiten oder dritten Klasse.

Dein schönstes Erlebnis?
Meine Zeit im «Eins» mit vielen Küsnachter Eigengewächsen. Dank der guten Ausbildung im SCK: Ein Austauschjahr in Saginaw, Michigan USA, und Eishockey spielen im Team der Arthur Hill High School. Später die Kanadareisen mit den SCK-Oldies.

Dein grösster Erfolg?
Darf ich drei nennen? Die Aufstiegsrunde 1. Liga-Nat. B mit Arno del Curto, der sofortige Wiederaufstieg aus der 2. Liga mit Gian-Felix Hössli und Schweizer Meister mit den SCK-Veteranen

Dein bester Mitspieler?
Bruno Eberhard: ich realisierte erst, wie gut er war, als er nicht mehr im «Eins» spielte. Auch Andy Trümpler war ein Mitspieler, den ich nie mehr vergessen werde.



Bis wann würdest du gerne spielen?
So lang wie möglich! Vielleicht wandere ich auch nach Kanada aus und spiele in einer Ü70-Nachmittagsliga mit ;-)

Wie ist es, in drei Mannschaften gleichzeitig zu spielen?
Herrlich! Ich spiele einfach gerne Eishockey und so kann ich mit den jüngeren, sowie den älteren SCK-Oldies spielen. Wobei, die knapp 30-jährigen bei den Senioren sind mir mittlerweile schon etwas zu flink unterwegs.

Was wünschst du dem SCK für die nächsten 10 Jahre bis zum hundertsten?
Dass es ihm weiterhin so gut geht wie in den letzten Jahren. Hopp SCK!

Zahlen und Fakten zum SCK

5 Die aktuelle Vereinsleitung besteht aus fünf Mitgliedern: Thomas Zorn (Präsident), Bruno Peter (Vize-Präsident), Markus Bürgi, Christoph Bosshard und Nico Decurtins.

10 Pioniere aus Küsnacht gründeten 1934 den Verein.

11 Jahre spielte der SCK in der NLB. Am 19. April 1974 beschloss der Verein an der ausserordentlichen GV im «Erlibacherhof», freiwillig in die 1. Liga abzusteigen.

12 Jahre führt Daniel Keller als Headcoach die Geschicke des SCK in der 2. Liga – eine historisch lange Zeit im Eishockey.

28 Jahre SCK-Saloon: Der Western-Betrieb mitten im Dorf unter der jahrzehntelangen Leitung von Marianne und Bruno Peter ist legendär und aus dem Programm der Küsnachter Chilbi nicht mehr wegzudenken.

44-mal hat der SCK ein Grümpelturnier auf der KEK durchgeführt.

90-jährig ist der SCK: Er hat den II. Weltkrieg, einige Krisen und die Corona-Pandemie überstanden, aber auch einige Erfolge gefeiert. Er gehört zum Dorf und zur Region wie die Luft zum Atmen.

170 Mitglieder zählt der SCK heute. Davon sind 96 Aktive, 62 Passive und 12 Ehrenmitglieder.

608 Küsnachter stimmten an der Gemeindeversammlung vom 30. März 1960 für den Bau einer Kunsteisbahn, 307 dagegen. Zweieinhalb Jahre später wurde die KEK eröffnet.

1275 Kinder und Jugendliche sind in der Nachwuchsabteilung der GCK und ZSC Lions angemeldet. Im Nachwuchsbereich spannen der SCK und GC seit über 30 Jahren zusammen.

1948 gab es eine wichtige Statutenänderung: Auch Auswärtige durften beim SCK mitspielen. Der Erlenbacher Albert Kellenberger wurde in den Verein aufgenommen und schaffte den Sprung ins Eins.

3300 Zuschauer – so viele wie noch nie auf der KEK – verfolgten am 5. März 1977 das Finalrückspiel der 1. Liga zwischen dem SCK und Rappi. Die Gäste siegten gegen das Team von Vladimir Kobranov 6:0 und stiegen auf.

7100 Fans sahen am 28. November 1970 das Eröffnungsspiel in der Berner Eishalle Allmend zwischen den B-Klubs SC Bern und SC Küsnacht. Die Seebuben verloren trotz Chancenplus 4:5.

50’000 Franken betrug das Loch in der Kasse des SCK im Frühling 1974. Es ist ein Grund, warum der Klub keine Perspektiven mehr sah, in der zweithöchsten Liga mitzuspielen.

150’000 Franken beträgt das Budget für die nächste Saison.

Kontakt:
Johannisburgstrasse 11, 8700 Küsnacht
info@sckuesnacht.ch
www.sckuesnacht.ch
@sck_1934
www.facebook.com/sckuesnacht

Termine:
- Erstes Meisterschaftsspiel: 5. Oktober 2024, 20.15 Uhr gegen Weinfelden
- Beginn Play-Offs: 4. Februar 2025
- Grümpi: 5./6., 9. bis 13. April 2025 (ohne Gewähr)
- Generalversammlung: 19. Juni 2025

QR-Code für die digitale Version dieser Broschüre:

sck
KÜSNACHT
HOCKEY
HUTTWIL
Herzlich Willkommen zum
1/8-Final des SIHF National Cup
SwissLife
Arena
MIR SIND ZÜRI
NICOLAY
06
MOLINA
92
27
spa
Sicherheit & Schutz